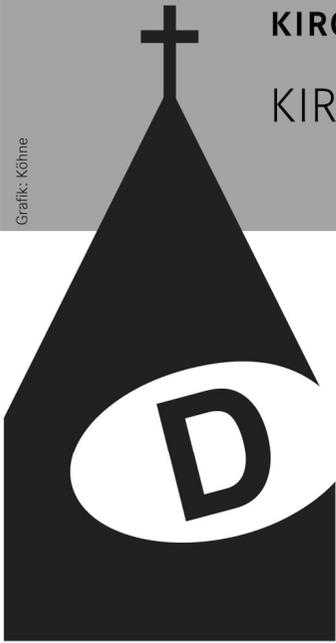


KIRCHE UND STAAT: WIE GEHT DAS? KIRCHENSTEUER



Darf die Kirche Steuern erheben? Ja, sie dürfen, denn die beiden großen Kirchen sind Körperschaften öffentlichen Rechts, und zum verfassungsmäßigen Privileg solcher Körperschaften gehört in Deutschland das Recht, Steuern zu erheben. Dies wurde 1919 in der Weimarer Reichsverfassung so geregelt. Dort heißt es im Artikel 137, Absatz 5: „Die Religionsgesellschaften bleiben Körperschaften des öffentlichen Rechtes, soweit sie solche bisher waren. Anderen Religionsgesellschaften sind auf ihren Antrag gleiche Rechte zu gewähren, wenn sie durch ihre Verfassung und die Zahl ihrer Mitglieder die Gewähr der Dauer bieten.“ Dieser Artikel wurde unverändert 1949 ins Grundgesetz übernommen.

STAATLICHES EINZUGSVERFAHREN

Neben den beiden großen Kirchen haben heute in Deutschland auch andere Religionsgesell-

schaften Körperschaftsstatus, so zum Beispiel die Jüdische Kultusgemeinde, aber auch Weltanschauungsgemeinschaften wie der Humanistische Verband oder der Bund für Geistesfreiheit. Diese Körperschaften sind alle berechtigt, ihre Mitgliedsbeiträge in Form von Steuern zu erheben, die mit dem staatlichen Steuereinzug eingezogen werden. Es wird also die bestehende staatliche Steuerverwaltung genutzt.

Dieses System ist für die Kirchen und anderen Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften sehr nützlich, denn es erspart den Aufbau einer eigenen kostspieligen Finanzverwaltung. Und dem Staat ist es ganz recht, denn er lässt sich diesen „Kundendienst“ mit mindestens drei Prozent des Gesamtaufkommens der jeweiligen Steuern gut bezahlen.

UNTERSCHIEDLICHE BELASTUNGEN

Natürlich ist der Unterschied zu „normalen“ Steuern, dass jeder Mensch durch Austritt aus der Kirche sich der Zahlungspflicht entziehen kann. Das geht natürlich bei der Lohn- oder Einkommenssteuer nicht.

Für die Kirche ist das bestehende System sehr nützlich, denn es sorgt für ein planbares Finanzaufkommen und belastet die Mitglieder nach ihrer Leistungsfähigkeit. Denn wer so wenig verdient, dass er oder sie keine oder kaum Steuern bezahlt, der oder die bezahlt auch keine oder kaum Kirchensteuer.

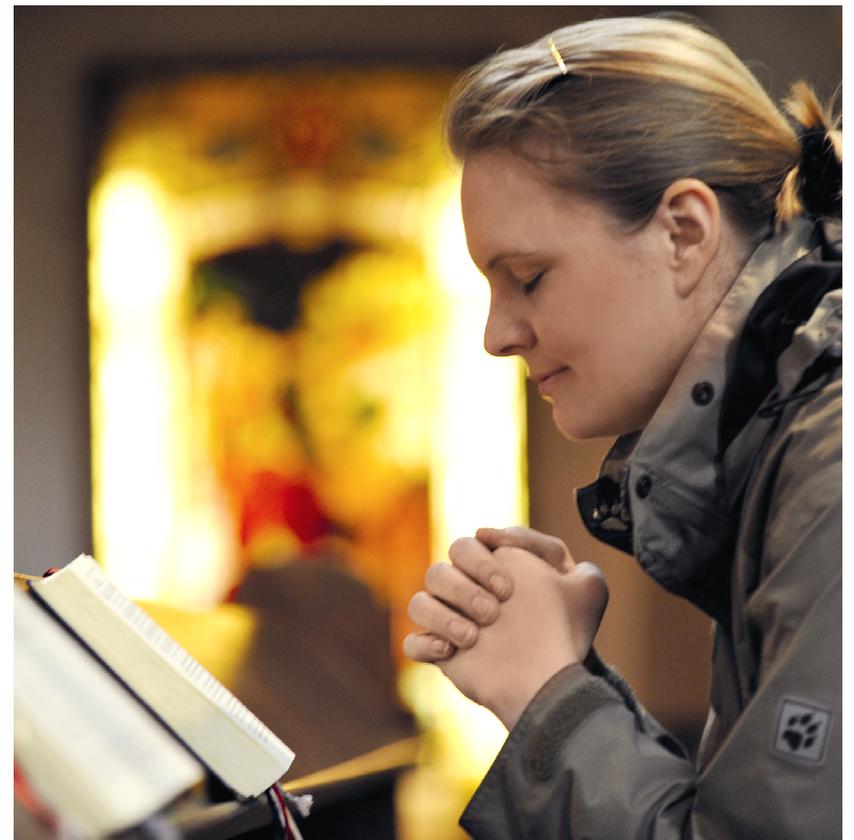
Gemeindebrief

Informationsblatt der Ev. Kirchengemeinden der Parochie Steutz
Steutz, Steckby, Rietzmeck, Brambach, Bias, Pakendorf

Herausgeber: Ev. Pfarramt, Friedensstraße 17, 39264 Steutz, Telefon 039244/243
Unsere Konto-Nr.: 1570256013 bei der KD-Bank, BLZ 350 601 90

Februar

2012





Gottesdienste

SO (Septuagesimae) 05.02. – 9.00 Uhr in Bias
10.30 Uhr in Steutz

SO (Estomihi) 19.02. – 10.00 Uhr, Zerbst, Trini.

SA 03.03. – 17.00 Uhr in Steutz

Fam.-GD zum **Weltgebetstag** für die ganze Parochie,
anschließend **Kostproben** nach Rezepten aus **Malaysia**

SO (Reminiszer) 04.03. – 14.00 Uhr, Zerbst, Trin.
**Zentraler GD des Kirchenkreises mit Einführung der
neu gewählten Vertreter für die Landessynode**

Gemeindenachmittage

DI 14.02. – 15.00 Uhr in Bias

MO 20.02. – 15.00 Uhr in Steutz

DI 28.02. – 15.00 Uhr in Steckby

In den Gemeinde- und Kindernachmittagen werden wir
das diesjährige Weltgebetstagsland Malaysia kennen
lernen. Der besondere GD dazu findet am 03.03. statt.



Gebetstreff

DO 16.02. – 18.00 Uhr in Steutz

Kindernachmittag für alle Kinder (6-12 J) der Parochie

MI 22.02. – 15.00-17.00 Uhr in Steutz

KonfiCastle für 7.+ 8. Klasse

DO-SO 23.-26.02. auf Schloß Mansfeld 



Vom 07. – 12. Februar 2012
hat Pfarrer Hillig Urlaub. Vertretung
für Amtshandlungen hat Pfarrerin Quos
in Lindau, Telefon 039246/365



Herzliche Segenswünsche allen,
die Geburtstag haben, besonders denen,
die 70 Jahre und älter werden
(soweit im Pfarramt bekannt):

01. Februar	Brigitte Platte	Bias	79 Jahre
06. Februar	Georg Scharbrodt	Steutz	82 Jahre
07. Februar	Erich Schmidt	Steutz	89 Jahre
07. Februar	Erna Kanitz	Steutz	80 Jahre
07. Februar	Edith Grube	Steutz	74 Jahre
11. Februar	Friedrich Franze	Steckby	88 Jahre
16. Februar	Willi Stiehl	Steutz	82 Jahre
17. Februar	Kurt Freihorst	Steckby	78 Jahre
19. Februar	Wolfgang Düben	Steutz	74 Jahre
19. Februar	Manfred Liebisch	Steutz	71 Jahre
20. Februar	Veronika Lange	Steckby	71 Jahre
21. Februar	Dieter Germar	Pakendorf	77 Jahre
24. Februar	Ursel Berner	Steutz	72 Jahre
28. Februar	Manfred Wallwitz	Steutz	79 Jahre



Kirchlich bestattet wurde

in Bias:

Frau Irene Johannes

Sie verstarb am 1. Januar im Alter von 89 Jahren.

Im Februar

*Ich wünsche dir, dass du an manchen Tagen in deinem Leben stöberst
wie auf einem alten Dachboden.*

*Dass du in den Ecken deiner Seele
Verschüttetes aufspürst,
Vergangenes erinnerst,
Talente neu entdeckst
und Freude findest.*

*Damit du den Schatz hebst,
der dir mit deinem Leben
geschenkt worden ist.*

Tina Willms





Alles ist erlaubt – aber nicht alles nützt. Alles ist erlaubt – aber nicht alles baut auf. Denkt dabei nicht an euch selbst, sondern an die anderen.

1. Korinther 10,23-24

FREIHEIT MIT GRENZEN

„Alles ist erlaubt“ steht ja nun im krassen Gegensatz zum „Du sollst nicht“ der Zehn Gebote. Gibt es etwa Ausnahmen bei den Geboten, die der Apostel Paulus jetzt erklären muss? Oder hat sich die Zeit einfach geändert, und man kommt mit Verboten und Einschränkungen in der Kirche nicht mehr klar, nicht mal in der ganz jungen Kirche im 1. Jahrhundert nach Christus?

Wir sind heute gern schnell dabei zu sagen, dass sich die Zeiten geändert haben, wir uns der Welt und ihren Gegebenheiten doch annähern oder gar anpassen müssen, moderne Kirche sein. Aber ist grenzenlose Freiheit wirklich modern, erstrebenswert?

Ich habe nach der Wende ziemlich schnell die Erfahrung gemacht, dass die Freiheit, die nun angeboten wurde, in neue Abhängigkeiten,

auch manche Unfreiheit geführt hat. Freiheit nur für sich allein gibt es nicht. Obwohl es Menschen gibt, die das für sich so sehen möchten. Ich lebe immer, ob ich das will oder nicht, in einer Gemeinschaft. In einer Gemeinschaft ist auch die Freiheit so zu gestalten, dass meine Freiheit nicht anderen schadet. Denn die Freiheit der anderen soll ja auch mich nicht beschädigen.

Alles ist erlaubt, wenn, ja wenn es dem anderen nicht schadet. Es gibt ein Gegenüber. Sonst ist leben egoistisch, einsam, gottlos.

Und dann sind auch die Zehn Gebote nicht Einschränkung, sondern eröffnen Leben. Da wird aus dem „Du sollst nicht“ ein „Du brauchst nicht“. Du brauchst keinen anderen Gott, du brauchst nicht zu töten, zu stehlen.

CARMEN JÄGER
Pastorin in Eisenach

„Reif für die Insel – Mit neuer Motivation in den Alltag!“



Samstag, 10.03.

8.45-11.30 Uhr

Stadthalle Zerbst

Referentin: Bärbel Welte

Kosten: 11,50 EURO

Hiermit laden wir Sie herzlich zum 15. Frühstückstreffen für Frauen in die Zerbster Stadthalle ein. Diesmal wird uns Bärbel Welte aus Ludwigsburg einen spannenden und erfrischenden Vortrag halten. Bärbel Welte ist Vorstandsmitglied des Frühstückstreffen für Frauen e.V. in Deutschland. Sie lebt dynamisch, engagiert und unbeschreiblich positiv. Ihr ganz eigenes Thema malt ein Bild der modernen Frau. Es zeigt Perspektiven auf, wie Frausein glücklich gelingen kann, trotz vieler Doppelbelastungen.

Der Kartenpreis beträgt 11,50 Euro. Auch in der Stadthalle wird es, wie beim letzten Frühstückstreffen in der St. Trinitatis Kirche, möglich sein, mit dem Kauf der Eintrittskarte einen festen Platz zu erwerben. Eintrittskarten gibt es nur im Vorverkauf ab 20.02.2012 in der Buchhandlung Gast und in der Jever-Apotheke, Fritz-Brandt-Straße.

Ihr Mitarbeiterteam

Zur gleichen Zeit findet in St. Bartholomäi, Schloßfreiheit, ein Frühstückstreffen für Kinder ab 3 Jahren mit H. Schwanholt statt. Bitte melden Sie Ihre Kinder unbedingt vorher an! Tel.03923/785964

Gemeindebrief wird 30 – Haben Sie's bemerkt?

Mit der Februar-Ausgabe des Gemeindebriefes hat der **30. Jahrgang** begonnen: Im Februar 1983 gab es den ersten Gemeindebrief für die Parochie Steutz, herausgegeben von Pfarrer Hiller.

Wir wollen das 30. Jahr zum Anlass nehmen,

- um Rückschau zu halten: Wie war das damals?
- im Heute zu leben: Was ist mir wichtig am Gemeindebrief?
- die Zukunft zu gestalten: Das Erscheinungsbild modernisieren

Und im **Februar 2013** kann dann eine **Jubiläumsausgabe** erscheinen.

Sie sind ganz herzlich eingeladen, Leserbriefe zu schreiben!

STEHT AUF FÜR GERECHTIGKEIT WELTGEBETSTAG AM 2. MÄRZ 2012



LITURGIE AUS MALAYSIA

Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinden !

Steht auf für Gerechtigkeit! Das ist das Thema des diesjährigen Weltgebetstages. Es ist von Frauen aus dem südostasiatischen Land Malaysia ausgewählt worden. Das Land besteht aus zwei ganz unterschiedlichen Landesteilen, die auch räumlich durch das Südchinesische Meer voneinander getrennt sind. Rund 28 Mio. Menschen leben in Malaysia, das etwas kleiner ist als Deutschland.



Das tropische Klima und die Regenwälder haben das Gebiet zu einer Schatzkammer der Tier- und Pflanzenwelt gemacht. Elefanten, Tiger und Nashörner leben hier, aber auch gefährdete Tiere wie der Oran Utan und die Lederschildkröte. Die Cameronhighlands - 1500 m über dem Meeresspiegel gelegen - sind ein beliebtes Touristenziel und ein wichtiges Anbaugelände für Obst, Gemüse und Tee. Durch den Überseehandel sind ganz

unterschiedliche Einflüsse aus der indischen, der chinesischen und der arabischen Welt nach Malaysia gekommen. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts beginnt die britische Vorherrschaft in der Region, nachdem bereits die Portugiesen und auch die Niederländer das Land als Kolonie genutzt hatten. Die ethnische Einteilung in Malaien, Inder und Chinesen geht auf die Briten zurück. Seit dem Ende der Kolonialzeit im Jahr 1957 ist Malaysia eine sogenannte konstitutionelle parlamentarische Monarchie mit dem König als Staatsoberhaupt.



Das Land ist politisch stabil und zählt heute zu den 15 wichtigsten Handelsnationen der Welt. In Freihandelszonen lassen internationale Konzerne z.B. Computerteile produzieren. Die Mehrzahl der Arbeitskräfte dort ist weiblich. Die Frauen aus Thailand, Bangladesch und Nepal sind bereit, auch für niedrigere Löhne zu arbeiten. Bemerkenswert für das Land ist, dass die Frauen in den letzten Jahrzehnten gegenüber den Männern bildungsmäßig gleichgezogen haben. Mehr als die Hälfte der Studierenden sind Frauen. Atheismus ist in Malaysia kein Thema, denn alle



Menschen gehören einer Religionsgemeinschaft an. Obwohl Malaysia sich mehrheitlich zum Islam bekennt, gibt es neben dem Buddhismus und dem Hinduismus auch die unterschiedlichsten

christlichen Glaubensgemeinschaften. 9 % der Gesamtbevölkerung sind Christen, die sich seit Jahren gemeinsam dafür einsetzen, dass Gerechtigkeit geschieht. Das Land Malaysia - davon sind die Frauen, die den Weltgebetstag vorbereitet haben, überzeugt - braucht die Kraft des Heiligen Geistes, der die Christinnen und Christen stärkt und ihnen die Kraft gibt, für Gerechtigkeit und Frieden zu arbeiten. Wir wollen sie betend unterstützen, wenn sie singen:

**Let there be peace on earth
and let it begin with me.**

Lass Friede auf Erden sein und lass ihn beginnen mit mir.

Kommen Sie am Sonnabend, den 3. März, 17.00 Uhr, in Steutz zur Kirche. Schon seit einigen Jahren feiern wir diesen besonderen Gottesdienst auf ganz andere Art und lassen uns von den Christen aus anderen Ländern der Welt anregen, einmal über unseren eigenen Tellerrand hinaus zu sehen, sowohl mit unseren Gebeten als auch im wörtlichen Sinn: Im Anschluss an den Familiengottesdienst gibt es Kostproben nach Rezepten aus Malaysia.

Herzlich grüßt Sie



© Thomas Paulsteiner, Mission EineWelt



Ihr Pfarrer Reinhard Hillig